Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer

Herausgeber: A. Waldner

Band: 4/5 (1876)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abtritte (Waterclosets) mit Porcellanschüsseln und Thonröhren sind nach englischem Muster construirt (Schwemmsystem, Canalisation und Berieselung von circa sechs Hectaren Anstaltswiesen). Die im Grundriss der Kellerräume angegebenen Gruben 2, 3 und 4, sind Schachte für die Syphons, welche beim Uebergang der Abtrittröhren in die cylindrischen Cementcanäle eingeschoben sind. Die letzteren haben 1 Fuss Durchmesser und führen die festen und flüssigen Excremente der Aborte, sowie das sämmtliche Abwasser der Anstalt auf das Berieselungsterrain.

Die Ventilation der Abtheilungen *a*, *b* und *c* ist eine natürliche, welche durch die erwähnten Ventilationsschieber in den Thüren und das verticale Bausystem dieser Abtheilungen unterstützt wird. Küche und Waschhaus werden durch Aspiration vom Hauptkamin aus ventilirt, während die Abtheilungen *d* und *e* die bereits beschriebene Pulsionsventilation haben, wodurch bei 120 Drehungen des Ventilators per Minute selbst unter der Annahme, dass die Hälfte der Ventilationsluft unterwegs verloren geht, alle 10 Minuten eine Totalerneuerung der Luft stattfindet und jedem Kranken dieser Abtheilungen per Stunde wenigstens dreihundert Cubicmeter frische Luft zugeführt werden.

Die Heizung geschieht durch Steinkohlenfeuerung und ermöglicht bei den vorhandenen Einrichtungen folgende Temperaturen:

in den Tagräumen (inclusive Corridors) der Abtheilungen *a*, *b*, *c* 15° Réaumur.
in den Isolirschlafzimmern dieser Abtheilungen 15° R.
in den übrigen Schlafzimmern dieser Abtheilungen 12° R.
in den Wohn- und Schlafräumen der Abtheilungen *d* und *e* 15—20° R.

Dabei betragen die Kosten der Heizung von 7 Cubicmeter (1000 Cubicfuss) Rauminhalt im Durchschnitt 3—4 Cts. per Tag.

Die Beleuchtung der Anstalt geschieht durch Gas, welches diese selbst fabricirt. Gasgebäude und Gasometer liegen in dem Hofe nördlich vom Maschinenhaus. Die Einrichtung ist für 540 Flammen berechnet. Die Gashahnen der einzelnen Leuchter können nur mit einem Schlüssel regulirt werden, sind daher den Kranken unzugänglich.

Sämmtliche Aufenthaltsräume und Corridore werden durch directes Gaslicht, sämmtliche Schlafzimmer vom Corridor aus beleuchtet. Auf den Abtheilungen *a* und *c* sind die oberen Thürfüllungen durch matte Glasscheiben ersetzt; auf den Abtheilungen *d* und *e* sind über den Thüren kleine Fenster angebracht, durch welche das Licht vom Corridor in die Zimmer dringt.

(Fortsetzung folgt).

* * *

Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Prämirungscommission.

In den Generalversammlungen des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, welche 1869 in Wien, 1873 in Frankfurt am Main und 1874 in Pest abgehalten worden waren, wurde beschlossen, alle 3 Jahre Prämien im Gesammtbetrage von 10 000 Thalern für wichtige Erfindungen im Eisenbahnwesen zu vertheilen mit Beiziehung einer Prämirungscommission, deren Wahl und Thätigkeit durch ein aus den Beschlüssen obiger drei Versammlungen hervorgegangenes Statut präcisirt ist.

Wir erlauben uns in Folgendem einen kurzen Auszug aus dem Statut zu geben:

Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen dotirt einen Prämienfond jährlich mit 10 000 Mark und schreibt alle drei Jahre Prämien aus, im Gesammtbetrage von 10 000 Thalern und zwar:

I. Für Erfindungen und Verbesserungen in der Construction respective den baulichen Einrichtungen der Eisenbahnen
eine erste Prämie von 2 500 Thalern
„ zweite „ „ 1 000 „
„ dritte „ „ 500 „

II. Für Erfindungen und Verbesserungen an den Betriebsmitteln respective in der Verwendung derselben
eine erste Prämie von 2 500 Thalern
„ zweite „ „ 1 000 „
„ dritte „ „ 500 „

III. Für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Centralverwaltung der Eisenbahnen und die Eisenbahnstatistik, sowie für hervorragende Erscheinungen der Eisenbahn-Literatur
eine erste Prämie von 1 000 Thalern
und zwei Prämien von je 500 Thalern.

Die Bedingungen sind folgende:

1. Nur solche Erfindungen, Verbesserungen und literarische Erscheinungen, welche ihrer Ausführung respective bei literarischen Werken ihrem Erscheinen nach, in die Zeit fallen, welche die Concurrenz umfasst, werden bei der Preisbewerbung zugelassen.
2. Jede Erfindung oder Verbesserung muss, um zur Concurrenz zugelassen werden zu können, auf einer zum Vereine deutscher Eisenbahn-Verwaltungen gehörigen Eisenbahn bereits vor der Anmeldung zur Ausführung gebracht und der Antrag auf die Ertheilung des Preises muss motivirt und unterstützt sein durch eine dem Verein angehörige Verwaltung.
3. Die Prämirung schliesst die Patentirung der Erfindung und die Ausnützung des Patentes zu Gunsten des Erfinders nicht aus.
4. Die Bewerbungen müssen durch Beschreibung, Zeichnung, Modelle etc. die Erfindung oder Verbesserung so erläutern, dass über deren Beschaffenheit, Ausführbarkeit und Wirksamkeit ein sicheres Urtheil gefällt werden kann. Die literarischen Werke, für welche ein Preis beansprucht wird, müssen den Bewerbungen beigefügt sein.

Die Prüfung der concurrirenden Anträge sowie die Entscheidung darüber, ob überhaupt, eventuell an welche Bewerber Preise zu ertheilen sind, erfolgt durch eine vom Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen eingesetzte, aus 12 Mitgliedern bestehende Prämirungs-Commission, wovon 6 Mitglieder Eisenbahntechniker sind.

Von den in die zwei dreijährigen Perioden 1869—75 fallenden Erfindungen, Verbesserungen und literarischen Erscheinungen, deren Autoren sich um Prämirung bewarben, wurden nun dreie, deren wir in der letzten Nummer Erwähnung thaten, mit Preisen gekrönt und ausserdem, wie ebendort schon erwähnt, nach wiederholter specieller Concurrenzausschreibung endlich eine Kuppelung prämirt.

* * *

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architecten-Verein.

20. Juli 1876.

Seit der Reorganisation des Bernischen Ingenieur- und Architecten-Vereins respective der Zusammenschmelzung des früheren Ingenieur- und des Bau-Vereins hat derselbe vom Januar 1876 an, alle vierzehn Tage regelmässige Sitzungen gehalten, welche aber gegenwärtig während des Sommers sistirt sind. Der Präsident wird jedoch die Mitglieder von Zeit zu Zeit zu einem Ausflug auf einen interessanten Bauplatz einladen.

Wenn auch die ersten Sitzungen viele Vereinsgeschäfte, als: Statutenrevision, Aufstellung von Paragraphen für den Lesezirkel u. s. w. boten, so sind anderseits auch mehrere interessante Vorträge gehalten worden, von denen, mit Zustimmung der Verfasser, mit der Zeit Auszüge in der „Eisenbahn“ erscheinen werden. Wir erwähnen besonders folgende Vorträge: Die Steinkohlen der Schweiz, das eidgenössische Forstgesetz, die hölzernen Brücken, die Entsumpfung des Urnerbodens (Canton Uri). Die Architecten brachten schöne Zeichnungen und regten vielfache Discussionen an.

Trotz der gegenwärtigen Ferien ist das Vereinslocal im neuen Museum-Gebäude per Woche zweimal geöffnet, nämlich am Mittwoch und Freitag Abends und es ist Jedem Gelegenheit geboten, aus der reichhaltigen Gesellschaftsbibliothek die zahlreichen technischen Zeitschriften zu benutzen.